

Weltnotwerk e.V.
Solidaritätsaktion
der KAB



Jahresbericht 2025

INHALT

Vorwort	4
---------	---

I Wie wir arbeiten

.....Unsere Kernsätze	5
.....Wie sind wir organisiert	6

Bilder des Jahres	8
-------------------	---

II Projekte

.....Unsere Partnerschaften	10
.....Madagaskar	11
.....Uganda	13
.....Tansania	16
.....Nicaragua	22
.....Kenia	23
.....Indien	25
.....Kamerun	26

III Finanzen

.....Wirtschaftsprüfer-Bericht	27
.....Gewinn- und Verlustrechnung	30
.....Bilanzen	31
.....Ausgaben nach Ländern	32

IV Öffentlichkeitsarbeit

.....Kurznachrichten	33
.....Neuer Vorstand	38

V Organisation

.....DZI-Siegel	39
.....KZE	39
.....Mitgliedschaften	39
.....Kontrollmechanismen	40
.....Das KIB	41

Danksagung	42
------------	----

Impressum	43
-----------	----





Grußwort zum Jahresbericht 2025

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Förderer des Weltnotwerks,

„Überall auf der Welt hängt Entwicklung letztlich von Menschen ab – von ihren Ideen, ihrer Energie und ihrem Engagement.“ Dieses Wort von Kofi Annan verdeutlicht, was unsere Arbeit trägt: gemeinsames Handeln, gelebte Solidarität und Verantwortung füreinander.

Unsere internationalen Partnerschaften sind dabei von unschätzbarem Wert. Sie leben vom persönlichen Austausch, vom gegenseitigen Vertrauen und von der Überzeugung, dass wir nur gemeinsam gerecht und nachhaltig etwas bewegen können. Diese Zusammenarbeit ist nicht nur bereichernd, sondern gibt zugleich wichtige Impulse für die Weiterentwicklung unserer Projekte.

Gleichzeitig bewegen wir uns in einem Umfeld im Wandel: Kürzungen von Fördermitteln und ein wachsender Verwaltungsaufwand prägen zunehmend unsere Arbeit. Dies fordert uns heraus und macht deutlich, wie wichtig tragfähige und praktikable Förderstrukturen sind. Unser Ziel ist es, Verfahren so zu gestalten, dass sie nachvollziehbar sind, Planungssicherheit bieten und ausreichend Spielraum für eine wirksame Projektumsetzung lassen. Nur so können wir unsere Kräfte auf das Wesentliche konzentrieren.

Dass wir unsere Vorhaben dennoch erfolgreich

umsetzen können, verdanken wir in besonderer Weise dem Engagement unserer zahlreichen Ehrenamtlichen. Ihr Einsatz bildet eine tragende Säule unserer Arbeit und verdient höchste Anerkennung.

Im Rahmen gemeinsamer Klausurtagungen haben wir die bisherigen Entwicklungen intensiv reflektiert, neue Schwerpunkte gesetzt und unsere Aufgabenstrukturen weiterentwickelt. Auf dieser Grundlage setzen wir unsere Ressourcen gezielt ein und richten unsere Arbeit noch stärker an ihrer Wirkung aus.

Die kontinuierliche und verlässliche Öffentlichkeitsarbeit bleibt für uns ein zentrales Anliegen. Wir werden sie konsequent stabilisieren und weiter ausbauen, um unsere Themen sichtbar zu machen und unsere Anliegen wirkungsvoll zu vermitteln.

Ich lade Sie herzlich ein, die Zukunft des Weltnotwerks weiterhin mit Offenheit, Engagement und gegenseitigem Vertrauen mitzugestalten.

Ich danke Ihnen sehr für Ihre Unterstützung und Ihr Vertrauen.

Hildegard Lülldorf

Vorsitzende

I. WIE WIR ARBEITEN

Dazu stehen unsere drei Kernsätze



Wir ermöglichen Begegnung in weltweiten Partnerschaften, um voneinander zu lernen, füreinander einzustehen und miteinander aufzustehen.

Aus unseren Partnerschaften heraus entwickeln wir gemeinsame Projekte, in denen sich Menschen organisieren, um soziale Gerechtigkeit zu schaffen und dadurch das Reich Gottes unter uns aufleuchten zu lassen.

Aus unserem Engagement ergeben sich Konsequenzen für unseren Lebensstil, für unser verbandliches Handeln als internationale Bewegung und für unser politisches Wirken, um weltweite soziale Gerechtigkeit zu erwirken.

Wofür wir stehen

Wir sind eine christliche Organisation von und für Arbeiter:innen, die für weltweite soziale Gerechtigkeit einsteht.

Wie sind wir organisiert?

Der Weltnotwerk e.V. ist ein eingetragener Verein und als gemeinnützig anerkannt. Mitglieder sind die Mehrzahl der KAB Diözesanverbände in Deutschland, die KAB Deutschlands und der Bundesverband der CAJ. Organe des Vereins sind die Mitgliederversammlung und der ehrenamtlich arbeitende Vorstand. Zur Durchführung der täglichen Aufgaben des Vereins arbeiten in der Geschäftsstelle des Vereins drei hauptamtliche Mitarbeiter:innen in Teilzeit.

Unsere Mitgliederversammlung

besteht aus je einer/m Vertreter:in aus den Mitgliedsverbänden (Diözesanverbänden) und je einer/m Vertreter:in der KAB Deutschlands sowie der CAJ Deutschlands. Diese werden in der Regel für die Dauer von 3 Jahren entsandt. Der Mitgliederversammlung obliegen unter anderem: die Wahl der Vorstandsmitglieder, die Festsetzung des Haushaltsplans, die Festlegung von Kriterien für die Förderung von Partnerschaften und Projekten, die Wahl von zwei Rechnungsprüfern:innen, die Bestellung eines Wirtschaftsprüfers, die Entgegennahme des Tätigkeits- und Finanzberichts des Vorstandes und die Erteilung der Entlastung des Vorstandes.



Unser Vorstand

Bestand bis Mai 2025 aus den Vorstandsmitgliedern Hildegard Lülisdorf (Vorsitzende), Renate Buchgeister, Michael Prinz, Andreas Holl (stellvertr. Vorsitzender) und Andreas Luttmer-Bensmann.

Im Mai 2025 wurden der Vorstand neu gewählt. Im Amt blieben Hildegard Lülisdorf (Vorsitzende), Renate Buchgeister und Andreas Luttmer-Bensmann. Neu gewählt wurde Daniel Braun (stellvertr. Vorsitzender).

Der Vorstand ist für die inhaltliche Ausrichtung des Weltnotwerk e.V. - Internationale Solidaritätsaktion der KAB verantwortlich. Ihm obliegt unter anderem die Prüfung und Beschlussfassung der Förderung der beantragten Projektförderungen. Der Vorstand ist für 3 Jahre gewählt und leistet seine Arbeit ehrenamtlich.

Unsere Teams

Zur Verteilung der Verantwortung und zur Stärkung des Engagements sind viele Aufgaben im Weltnotwerk an Teams übergeben. Diese arbeiten selbstverantwortlich und stimmen wichtige Entscheidungen mit dem Vorstand ab. Die Mitglieder der Teams sind ehrenamtlich tätig und übernehmen die Aufgaben freiwillig (keine Delegation). Gerne können weitere Personen so aktiv werden im Weltnotwerk.



Eingang des Kettelerhauses

Unsere Geschäftsstelle

besteht aus einem dreiköpfigen Team, dem Geschäftsführer und zwei Mitarbeiter:innen (in Teilzeit) für die Bereiche Spender- und Mitgliederkommunikation, Buchhaltung, Kommunikation, Verwaltung und Öffentlichkeitsarbeit. Die Position des Geschäftsführers wird kommissarisch durch Hildegard Lülisdorf übernommen.

Durchschnittlich 40 Ehrenamtliche unterstützen den Verein in verschiedenen Aufgabenbereichen.



Vorstellung der einzelnen Teams

Das **Team Finanzen** informiert und berät den Vorstand des Weltnotwerks in allen finanziellen Fragen. Das Team erstellt den Haushaltsplan, in dem künftige Entwicklungen einschließlich eventueller Risiken festgehalten werden. Während eines Jahres entscheidet das Team über Finanzmaßnahmen im Rahmen der Vorgaben eigenständig.

Das **Team Projekte** prüft alle an das Weltnotwerk gerichteten Projektanträge unserer Partner hinsichtlich formaler, insbesondere aber inhaltlicher Kriterien und berät den Vorstand des Weltnotwerks zu den Entscheidungen über die Mittelbewilligung.

Das **Team KZE** kümmert sich um die Anforderungen, die durch öffentliche Fördergelder entstehen. Das geforderte Berichtswesen umfasst neben ausführlichen regelmäßigen Finanz- und Sachstands-Berichten, halbjährliche Berichte durch einen Wirtschaftsprüfer im Empfängerland,

ein professionelles Buchführungssystem und den lückenlosen Nachweis von Belegen. Das Team KZE unterstützt unsere Partner im globalen Süden die bürokratischen Anforderungen zu erfüllen und bereitet die Unterlagen für die KZE auf.

Das **Team Öffentlichkeitsarbeit** ist zuständig für die Darstellung des Weltnotwerks in der Öffentlichkeit. Ziel ist es, interessierten KAB- und CAJ Mitgliedern, Spenderinnen und Spendern und an der Arbeit des Weltnotwerk Interessierten ein authentisches Bild der Partnerschaften und der Projekte, die das WNW fördert, zu geben. Das Begleiteteam Partnerschaften hat eine Schulung zum Veränderungs-prozess Wirkungsorientierung durchlaufen. Die Priorität liegt in der Begleitung der deutschen Arbeitskreise, die vom Weltnotwerk geförderte Partnerschaften im globalen Süden haben.

Das **Begleiteteam** arbeitet zumeist in Tandems zusammen und bietet Supervision, kollegiale Beratung, Austausch und weitere Qualifizierung an. Das Team organisiert ein jährliches Aktiventreffen, in dem der persönliche Austausch und die Weiterentwicklung des Weltnotwerks im Vordergrund stehen.

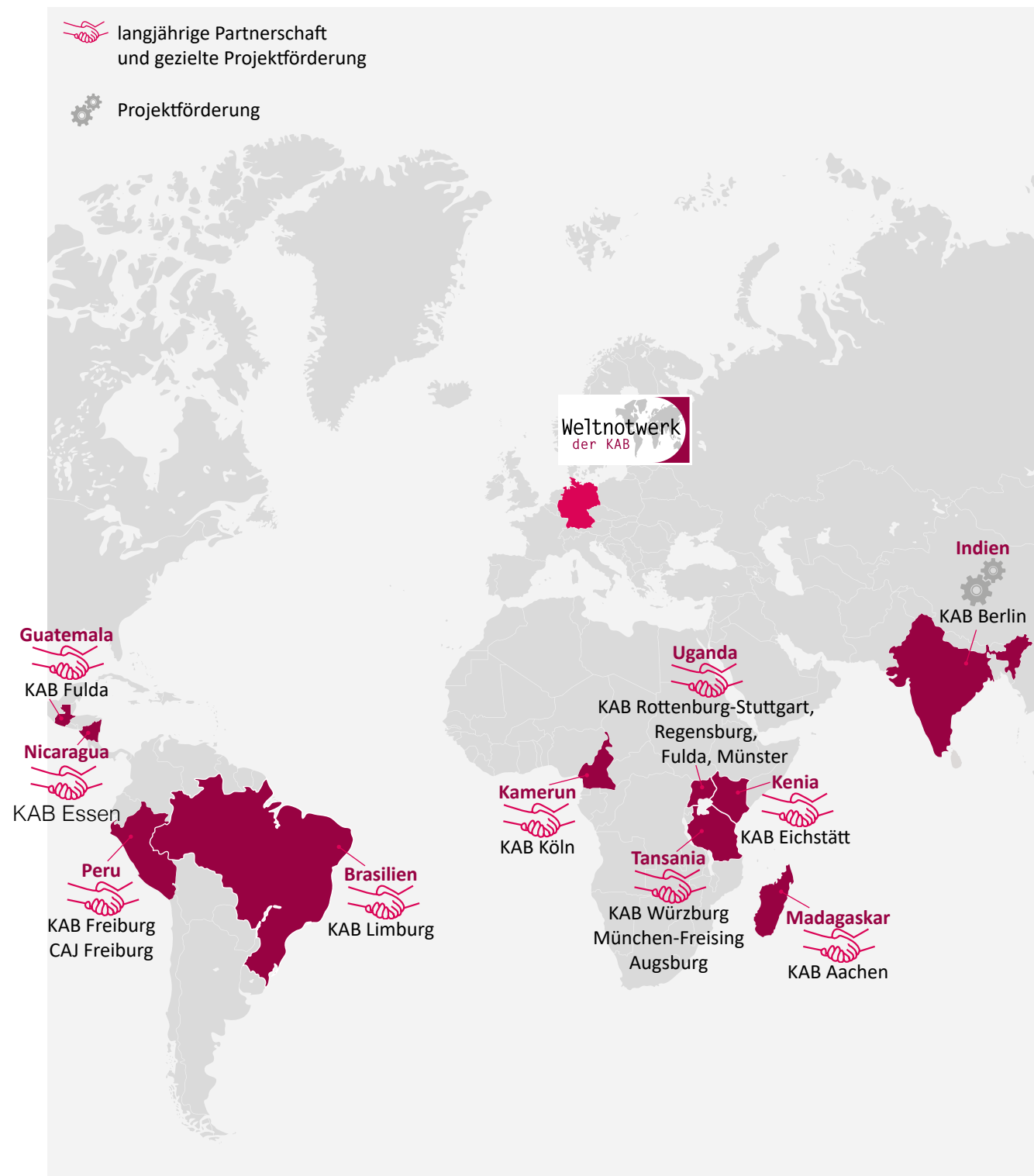
Das **Team Organisationsentwicklung (OE)** erstellt in enger Abstimmung mit dem Vorstand und dem Team Finanzen Strategien für das Weltnotwerk. Besonderer Wert wird darauf gelegt, die Stimmen und Interessen der verschiedenen Beteiligten miteinzubringen: Arbeitskreise, Teams und institutionelle Partner. Dies soll sicherstellen, dass die zukünftige Ausrichtung von einer breiten Basis getragen und umgesetzt werden kann.

Das **Team Stiftungen** wurde 2025 neu gegründet und hat die Aufgabe neue Unterstützer für die Projekte des Weltnotwerks zu finden. Vor allem Stiftungen in Deutschland sollen durch das Team direkt angesprochen werden.



II. PROJEKTE

Wo wir arbeiten – Unsere Partnerschaften



Madagaskar

Die Last der Armut - zwei Projekte von Iray Aina

Die Last der Armut! So hat die Freigestellte Lydia Im November des letzten Jahres einen Bericht überschrieben. Sie schreibt über zwei konkrete Projekte, die die Bewegung im laufenden Jahr im Rahmen ihres Schwerpunktes „vulnerable Frauen“ initiiert hat.



IRAY AINA ist eine katholische Sozialbewegung, deren Aufgabe es ist, Menschen aller sozialen Schichten zusammenzubringen und zu vereinen, um:

- Armut und soziale Ungerechtigkeiten zu bekämpfen,
- sich für die persönliche und berufliche Bildung der Mitglieder einzusetzen,
- gemeinsam auf menschlicher und religiöser Ebene zu wachsen,
- sich für eine nachhaltige Entwicklung auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene einzusetzen.

Die Bewegung begleitet ihre Mitglieder und benachteiligte Frauen aus der Bevölkerung dabei, sich ihrer Situation bewusst zu werden, Verantwortung zu übernehmen, sich für

Entwicklungsmaßnahmen zu engagieren und soziale Ungerechtigkeiten zu beseitigen.

Außerdem fördert IRAY AINA die Selbstbestimmung ihrer Mitglieder durch verschiedene (berufliche, soziale und religiöse) Schulungen. Der größte Gegner ist dabei die Armut, eine Plage, die in Madagaskar nach wie vor vorherrscht. Leider leidet ein großer Teil der madagassischen Bevölkerung noch immer stark darunter.



I. Das Ausbildungszentrum in Ambanja ... erreichte bereits 230 Frauen

Vor diesem Hintergrund wurde kürzlich in Ambanja ein Ausbildungszentrum errichtet. Es dient den Verantwortlichen als Instrument der Begleitung. Dieses Zentrum ist ein Ort des Lernens, des Zuhörens und der sozialen Wiedereingliederung, insbesondere für junge Frauen und schutzbedürftige alleinerziehende Mütter sowie für die Mitglieder von IRAY AINA. In diesem ersten Jahr haben wir bereits 230 Frauen angesprochen; obwohl das Gebäude zwar fertiggestellt ist, aber noch nicht ausreichend ausgestattet ist, um seinen Auftrag vollständig zu erfüllen. Die Idee stammt aus einem Treffen der Frauen am Tag der Arbeit.

„Wir bedanken uns herzlich bei der KAB Aachen und dem Weltnotwerk, die die Vergütung für die Ausbildungsprogramme (Schweinezucht, Nähen, Mikrokredite ...) übernommen haben.

Diese solidarischen Gesten ermutigen uns, unsere Bemühungen fortzusetzen, aber es besteht weiterhin großer materieller Bedarf

(Ausbildungsmaterial, Ausrüstung, Möbel, Lehrmittel usw.) für unser neues Ausbildungszentrum und an Mitteln, um die beruflichen Fähigkeiten der Frauen zu stärken (berufliche Bildung, Projektmanagement, Förderung von Landwirtschaft und Handwerk usw.).", meinte Lydia, ein Mitglied von IRAY AINA.



II. Bibliothek und Verkaufsstelle für Produkte der Mitglieder in Fénériver – Est

Neben dem Projekt in Ambanja schreibt Lydia über ein weiteres Projekt in Fénériver-Est: „Hier wurde gerade von Iray Aina eine öffentliche Bibliothek und eine Verkaufsstelle für die Produkte eingeweiht, die Basisgruppen und Initiativen von Iray Aina gemeinsam produzieren.

Diese Maßnahmen zielen darauf ab, den Gemeinschaften Mittel zu geben, um in Würde zu leben, eigene Einkommensquellen zu schaffen, sich wirtschaftlich zu stärken und eine nachhaltige Zukunft aufzubauen, die auf Solidarität, Glauben und sozialer Gerechtigkeit basiert.

Wir sind fest davon überzeugt, dass diese Projekte mit Ihrer Unterstützung nachhaltige Früchte zum Wohle vieler Haushalte tragen und zum Aufbau einer gerechteren und menschlicheren Gesellschaft beitragen werden.“



Uganda

CWM Uganda – auf dem Weg zu einer gerechteren Zukunft

Projekte aus dem Jahr 2025

Das Catholic Workers Movement (CWM) Uganda ist eine Laienbewegung, die in Uganda 1995 auf den Grundzügen der KAB entstanden ist. Zuerst startete die Bewegung in der Diözese Masaka, die bis heute noch die meisten Mitglieder hat und ist inzwischen in elf weiteren Diözesen in allen Regionen Ugandas vertreten. Die vier Grundwerte der CWM bestimmen die Tätigkeiten, denen die unterschiedlichen Gruppierungen nachgehen: Arbeiten in der Gruppe, sozio-ökologischen Transformation, sozio-politische Bestärkung und Spiritualität.



CWM Basis-Gruppen engagieren sich hauptsächlich im Rahmen von diesen vier Basiswerten, auf welchen die Bewegung all ihre Aktivitäten aufbaut. Im Rahmen der sozio-ökonomischen Entwicklung starten die Mitglieder individuelle oder Gruppen Projekte, wie beispielsweise ein Projekt der Frauengruppe in

Kikaaya. Die Frauen stellen aus verschiedenen tropischen Früchten wie beispielsweise Ananas Wein her und verkaufen diesen, um ein Einkommen für sich und ihre Familien zu generieren.



Der Jugendgruppe in Minakulu in der Diözese Gulu wurde von der Pfarrei ein Stück Land zur Verfügung gestellt, auf dem sie Gemüse zur Selbstverpflegung anbauen. Sie geben zudem einen Teil an die Pfarrei und ihre Angestellten ab und verkaufen den Rest, um ein zusätzliches Einkommen zu erwirtschaften.

Um Projekte wie die oben dargestellten zu ermöglichen oder für persönliche Projekte ein Startkapital zu bekommen, beteiligen sich die meisten Mitglieder der CWM Uganda in Spar- und Kreditgruppen. Feste Gruppen mit maximal 20 Teilnehmenden treffen sich dazu im zweiwöchigen Rhythmus um Spareinlagen einzuzahlen. Einzelne Mitglieder können dann davon Kredite beantragen, nachdem sie ihren Businessplan vorgestellt haben. Es gibt klare Regelungen zum Zinssatz und zur Rückzahlung. Als eine Art Sozialversicherung wird eine separate Rückstellung gebildet, ein sogenannter „Social funds“. Daraus werden Mitglieder in Not unterstützt, wie etwas beim plötzlichen Tod eines Familienmitglieds. Die Spar- und Kreditgruppen der CWM Uganda sind aufgrund des persönlichen Bezuges der Mitglieder untereinander und zur Kirche sehr erfolgreich.

In den letzten Jahren lag der Fokus der CWM auf Nationalebene darin, die Mitglieder der Bewegung

im Projektmanagement zu schulen. Die CWM hat dazu ihre eigenen, einfach verständlichen Strukturen entwickelt, die sowohl auf Basisgruppen-Ebene, wie auch auf Diözesan-Ebene genutzt werden können. Dieses System hilft den Basisgruppen dabei ihre einkommensgenerierenden Projekte zu planen und zu reflektieren und kann für private wie auch Gruppen-Projekte genutzt werden. Zudem legt es einen Fokus auf die Dokumentation der Wirkungen und erzielten Verbesserungen der Lebensqualität und kann somit auch für die Berichterstattung in Deutschland hilfreich sein. Die Basis-Gruppen wurden zum Thema Projektzyklen und den entsprechenden Werkzeugen geschult.



Die Basisgruppen nutzen das Evaluations- und Planungstool, um gemeinsam ihre Arbeit in der Basisgruppe und ihrer Spar- und Kreditgruppe zu evaluieren. Alle Mitglieder beschreiben zuerst mit einer Zahl ihre Zufriedenheit mit der Gruppe und kommen daraufhin durch Leitfragen ins Gespräch, um ihre Weiterentwicklung zu besprechen. Auch hier wird auf die vier Grundwerte Bezug genommen und damit alle Aspekte der Bewegungsarbeit abgebildet. Diese Form des gemeinsamen Monitorings wird nun von den Mitgliedern seit ca. drei Jahren ausgeübt und die Rückmeldungen dazu sind durchweg positiv. Die Frauen und Männer freuen sich darüber, dass im Gegensatz zu früher jetzt jeder seine Meinung äußern muss und alle Meinungen in Entscheidungen einfließen.

Die ehrenamtliche und die hauptberufliche Verbandsleitung führt regelmäßig Supervisions-Besuche bei den einkommensgenerierenden Aktivitäten durch.



In den letzten Jahren ist auch in Uganda, vor allem unter Jugendlichen, das Umweltbewusstsein gestiegen. Jugendliche der Basisgruppe Mbuya haben in den letzten zwei Jahren beim größten Pilgerevent Ugandas die Aufgabe des Müllsammelns übernommen und anschließend das Recycling von Plastikflaschen veranlasst. Ein voller Erfolg für die Pilgerstätte, die somit aufgeräumter erschien, und die Jugendlichen, die sich durch den Verkauf vom Plastikmüll ein kleines Einkommen generieren konnten.



Jugendliche aus den Diözesen Gulu, Kabale, Kampala und Masaka in einem Seminar für Jugendleiter in Kampala. Die Jugendlichen haben an einem Jugendleiterkurs in ihrer Gemeinde oder Diözese teilgenommen und wurden nun zu

Trainern und Trainerinnen ausgebildet. Dabei haben sie die Inhalte des Jugendleitertrainings noch einmal intensiv wiederholt und zudem gelernt, wie man mit Gruppendynamiken umgeht, um erfolgreiche Workshops und Seminare zu planen und durchzuführen. Die Inhalte stützen sich auf drei Säulen: Selbstbewusstsein, Teamleitung und Gruppenarbeit und das Management von kleinen einkommensgenerierenden Aktivitäten. Im Bild sieht man das Netzwerk, dass die Trainer und Trainerinnen in ihrer Arbeit stetig unterstützen, bei einer gruppendynamischen Übung bei der im Anschluss über unterschiedliche Rollen in Teams und der Umgang mit diesen reflektiert wird.



Ganz im Sinne der Solidarität mit anderen, führen Mitglieder von Basisgruppen soziale Projekte durch, wie z.B. die Verteilung von Schulmaterialien an bedürftige Kinder in ihrer Kirchengemeinde. Viele Basisgruppen führen Aktionen wie diese jährlich durch, um zurückzugeben, was sie durch die CWM erhalten haben.



Tansania

CWM Tansania verbessert die Lebensbedingungen weiblicher Hausangestellter

Die Internationale Arbeitsorganisation (ILO) schätzt, dass in Tansania etwa fünf Millionen Menschen als Hausangestellte tätig sind. Die Mehrheit sind junge, unverheiratete Frauen und Mädchen im Alter von 15 bis 24 Jahren, die durch Armut gezwungen sind, ihre Familien zu verlassen.

Bei ihren Arbeitgebern sind sie oft nicht nur für den gesamten Haushalt verantwortlich sondern auch für die Betreuung der Kinder und älterer Menschen. Trotz ihrer wichtigen Rolle in der Gesellschaft werden Hausangestellte oft schlecht behandelt, sowie ungenügend und unregelmäßig bezahlt.



Hausarbeit ist tief in der tansanischen Kultur verwurzelt, die durch Armut in ländlichen Gebieten und fehlender Schulbildung für junge Frauen geprägt ist. Arbeitgeber nutzen dies häufig aus. Obwohl das tansanische Arbeitsrecht Schutzmaßnahmen wie Mindestlöhne, schriftliche Arbeitsverträge und Urlaubsregelungen vorsieht, bleiben diese Rechte weitgehend ungenutzt. Soziale Normen wie Verwandtschaftsbeziehungen (undugu) erschweren zudem die Meldung und Aufklärung von Missbrauch.

Die Partnerorganisation der KAB, die Catholic Workers Movement (CWM) setzt sich für die

Rechte und Pflichten von Hausangestellten ein. Die Bemühungen stehen im Einklang mit dem Ziel der UN für nachhaltige Entwicklung menschenwürdiger Arbeit und Wirtschaftswachstum. Und sie würdigen den entscheidenden Beitrag der Hausangestellten zur sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung Tansanias.



Projektziele

Die Arbeitsbedingungen von Hausangestellten müssen dringend verbessert werden.

Um langfristigen Erfolg sicherzustellen, genügt es aber nicht nur die Hausangestellten zu unterstützen. Es müssen alle involvierten Personengruppen mitwirken, damit sich etwas ändert. Die Hausangestellten, ihre Arbeitgeber, Behörden, Gewerkschaften, Lokalpolitiker und kirchliche Führungskräfte. Da manche Arbeitgeber nicht daran interessiert sind ihre Angestellten gut zu bezahlen sorgte die CWM dafür, dass über Lokalpolitiker und den Klerus Druck ausgeübt wird. Viele Arbeitgeber erschienen dann auch zu den Vorträgen, in denen über die Rechte der Hausangestellten und eine faire Entlohnung gesprochen wurde.

Ansprache von Hausangestellten

Es ist nicht leicht junge Mädchen, die oft bis zu 14 Stunden am Tag Hausarbeit verrichten, anzusprechen. Sie sind oft von ihrer Umgebung isoliert. Da viele Mitglieder der CWM selbst Hausangestellte waren, gelang es mit viel Engagement sie zu Workshops einzuladen.

Parallel dazu wurde viel Werbung gemacht, um auf die Thematik aufmerksam zu machen.

Insgesamt wurden 180 Hausangestellte in den Gemeinden St. Patrice, St. Mary's, St. Monica, Mzinga, Chalinze, Kilosa und Mikese ermittelt. Durch die Unterstützung der Lokalpolitiker und kirchlicher Führungskräfte konnten die CWM Mitarbeiterinnen mit den Hausangestellten an deren Wohnorten sprechen und mit ihnen einen Fragebogen ausfüllen. Daraus ergab sich u.a., dass der Durchschnittslohn der Hausangestellten zwischen 20 € und 30 € im Monat lag. Darüberhinaus ergab sich, dass die Hausangestellten fast alle bei ihren Arbeitgebern leben und alle wesentlich mehr als die gesetzlich festgelegten neun Stunden pro Tag arbeiten.



Workshop für Hausangestellte

Etwa 160 Hausangestellte nahmen an Schulungen teil, in denen sie über ihre Rechte und Pflichten am Arbeitsplatz informiert wurden. Wie z.B. Mindestlohn und die Verhinderung von Kinderarbeit. Außerdem sollten sie auch die zuständige Gewerkschaft (CHODAWU) kennenlernen.

Workshop mit CWM-Mitgliedern

Fast 200 Mitglieder der Ortsgruppen der CWM St. Monica, St. Mary's, St. Mathew, St. Patrice, Mzinga, Kilosa, Chalinze sowie Vertreterinnen der Katholischen Frauenvereinigung (WAWATA) aus den Pfarreien Carmelite, St. Peter & Paul, St. Josephine Bhakita, St. Benedict, Holy Mary,

Precious Blood, St. Agnes, St. Beda und St. Nicolas nahmen an dem Workshop zu den Rechten und Pflichten von Hausangestellten teil. Die Einbindung dieser Gruppe sollte sicherstellen, dass sie sich das Projekt zu eigen machen und unterstützen.

Workshop für Arbeitgeber von Hausangestellten

An dem Workshop nahmen über 100 Arbeitgeber von Hausangestellten teil. Diese Arbeitgeber wurden über Arbeitsrecht, faire Behandlung und bewährte Methoden bei der Beschäftigung von Hausangestellten informiert. Die Schulung wurde von Rechtsexperten geleitet und beschäftigte sich mit Themen wie Mindestlohn, Arbeitszeiten und Ruhezeiten, Urlaubsregelungen wie Mutterschafts- und Krankheitsurlaub, vertragliche Vereinbarungen und Arbeitsbedingungen für Hausangestellte. Die Arbeitgeberseite wird intensiv durch kirchliche Führungskräfte und Lokalpolitiker motiviert zu erscheinen.

Workshop für Lokalpolitiker und religiösen Würdenträger

Insgesamt 32 Personen nahmen an den Workshops über die Rechte und Pflichten von Hausangestellten teil. Das Treffen diente dazu alle Akteure, die helfen können, zusammenzubringen. Religiöse Würdenträger spielen eine wichtige Rolle bei der Verurteilung der Misshandlungen, denen Hausangestellte manchmal ausgesetzt sind. Die Schulung wurde von Rechtsexperten der Gewerkschaft CHODAWU durchgeführt.



Gründung einer Vereinigung von Hausangestellten

Nach der Teilnahme an den Schulungen konnten die Hausangestellten eine Vereinigung gründen, die aus etwa 40 Mitgliedern besteht. Die Vereinigung wird als Plattform dienen, auf der die Hausangestellten ihre Anliegen gemeinsam besprechen und für ihre Rechte eintreten können.

Entwicklung von Informationsmaterial

Über verschiedene Medienkanäle wie Ukweli Radio und Magazin, Tumaini Radio und Magazin, Clouds Media sowie über soziale Medien wie Online-Plattformen, WhatsApp und Instagram wurde das Projekt beworben. Es wurden Informationsmaterialien gedruckt, darunter Flugblätter, die bei kirchlichen Versammlungen verteilt wurden, um die Gemeinde über die Rechte von Hausangestellten, einschließlich der Mindestlohnspannen, zu informieren.

Fazit

Dank der Schulungen können die Hausangestellten ihre Rechte und Pflichten klar formulieren. Viele haben erfolgreich schriftliche Arbeitsverträge abgeschlossen, 25% der Arbeitnehmerinnen bekamen eine Gehaltserhöhung, während andere von pünktlichen Gehaltszahlungen berichteten.

„Vor dem Projekt verdiente ich weniger als den Mindestlohn und hatte keinen Arbeitsvertrag. Nach der Schulung hatte ich die Möglichkeit, mit meinem Arbeitgeber zu verhandeln. Jetzt habe ich einen Vertrag, und mein Gehalt ist dank der Schulung gestiegen! (Shani, Hausangestellte)“

Die Beziehung zwischen Arbeitgebern und Hausangestellten hat sich deutlich verbessert. Früher gab es Kommunikationsbarrieren, Ängste oder Missverständnisse. Durch die Schulung berichten beide Seiten von einem gewachsenen gegenseitigen Verständnis und Respekt.

Herausforderungen

Widerstand kam von einigen Arbeitgebern. Sie befürchten, dass die Hausangestellten eine fordernde Atmosphäre schaffen könnten, sobald sie ihre Rechte kennen. Es war oft sehr schwer, ihnen verständlich zu machen, dass das Projekt darauf abzielt, ein harmonisches Verhältnis zu schaffen und Konflikte abzubauen.

Eine große Herausforderung war der niedrige Bildungsstand der Hausangestellten, denn viele haben keine abgeschlossene Grundschulbildung. Sie haben geringes Selbstvertrauen und Schwierigkeiten, die Gesetze zu verstehen, die sie schützen sollen.

Ausblick

Vielen Hausangestellten und Arbeitgebern fehlen grundlegende Kenntnisse über Arbeitsrechte und -pflichten. Daher sind weitere Ausbildungen notwendig.

Die gesellschaftliche Anerkennung von Hausangestellten muss dringend verbessert werden. Erste Werbekampagnen zeigten gute Ergebnisse. Weitere Lobby-Arbeit auf kommunaler Ebene ist geplant.

Um den moralischen Druck auf Arbeitgeber hoch zu halten, ist es notwendig mit Religionsgemeinschaften und Behörden zusammenzuarbeiten und auch hier das Thema präsent zu halten.

Der Wunsch vieler Hausangestellten ist es, eine Berufsschulausbildung in Hauswirtschaft zu erhalten. Die Kosten liegen bei ca. 500 €. Die Summe kann aber keine der Hausangestellten aufbringen. Daher suchen die KAB München-Freising und die CWM Tansania nach Mitteln und Wegen, um dies zu finanzieren.

25 Jahre Partnerschaft CWM Songea & KAB Augsburg

Seit 25 Jahren pflegt die KAB Augsburg eine Partnerschaft mit der CWM Songea in Tansania, die im August wieder durch einen persönlichen Austausch gestärkt wurde. Die Basisgruppen vor Ort stellen den Delegierten des internationalen Teams ihre erfolgreichen Projekte vor und gemeinsam wurde über die Zukunft der Zusammenarbeit diskutiert.

Für eine starke KAB und im Sinne der internationalen Solidarität haben die drei Delegierten des internationalen Teams der KAB Augsburg zum lang ersehnten und vorbereiteten Partnerschaftsbesuch vom 9. bis 24. August 2025 in der Diözese Songea Länder- und Kontinentgrenzen überquert.

Besuch der Nationalleitung in Morogoro

Salome Karger, Stefan Hanft und Laura Gindhart besuchten zunächst die Nationalleitung der CWM Tansania in Morogoro und alle waren sich einig: „Wir teilen die Grundwerte der CWM Tansania: Spiritualität, eine Stimme für die, die nicht gehört werden, sein und Hilfe zur Selbsthilfe leisten.“ Die Nationalleitung berichtete u.a. vom Hausmädchen-Projekt, in dem die CWM-Hausangestellte über ihre Rechte informiert und hilft, wenn sie misshandelt werden, keinen Arbeitsvertrag haben oder ihnen kein Lohn bezahlt wird. Weiterhin



berichteten sie über ein Projekt zur ökologischen Landwirtschaft, in dem Bauern geschult werden, wie sie Obst, Gemüse und Gewürze anbauen und dann an eine Bio-Kooperative verkaufen können. Zum Nachdenken regt ein Ausruf der Schatzmeisterin Yunith an: „Auch ein Arbeiter in Rente ist ein Arbeiter.“ Das ist sicherlich ein Thema, das auch in der KAB Deutschlands für Gesprächsstoff sorgt.

Herzlicher Empfang in der Erzdiözese Songea

Nach 20-stündiger Busfahrt von Morogoro nach Songea (etwa 1.100 Kilometer von Nord nach Süd) war die Freude groß. Die deutschen Gäste wurden in der Erzdiözese Songea herzlich von der

Diözesanleitung mit Gesang und Tänzen in den ersten beiden Basisgruppen willkommen heißen.

HISA = Household Investment Savings Association

Es ist beeindruckend, dass die Ideen der Partnerschaft Früchte tragen. Vor Ort zeigten die Basisgruppen wie die Mitglieder, die eine sogenannte HISA-Spargruppe bilden, ihre Finanzen verwalten. Gelder wurden eingezahlt, Kredite vergeben und zurückgezahlt. Mit HISA verbessern die Mitglieder nicht nur ihre eigene ökonomische Situation, sondern tun auch der Gemeinschaft etwas Gutes – denn jeder zahlt wöchentlich einen kleinen Beitrag für soziale und kirchliche Zwecke ein. Im sozialen Bereich gibt es wohl die größte Übereinstimmung in der Partnerschaft, denn beiden Diözesanverbänden ist soziales Engagement wichtig.

Wallfahrt am Fest Maria Himmelfahrt

An Mariä Himmelfahrt trafen sich Mitglieder der ganzen Diözese Songea zur Wallfahrt in Msalaba Mkuu (bedeutet Großartiges Kreuz). „Es war ein beeindruckendes Erlebnis mit allen diözesanen Gruppen zu laufen, zu beten und zu singen. Besonders bewunderten wir den Aufstieg des bereits 80-jährigen Lukas Komba, der uns 2017 in Augsburg besucht hatte.“ erinnert sich Salome Karger. Der CWM-Diözesanvorsitzende und ständiger Begleiter des Austauschs Urban Ndunguru führte zusammen mit den Geistlichen der Pfarrei ganztags durch das Programm. Bei der Heiligen Messe wurden viele Geschenke für die Kirche als Opfergaben dargebracht. Neben Kerzen und Messwein z. B. auch Seife und Besen. Die Kollekte kam einer Mutter mit einem kranken Kind zu Gute.

Besuch der Basisgruppen & Workshop

Die folgenden Tage waren geprägt von vielen Eindrücken und dem Kennenlernen von Land und Leuten sowie einer Führung durch das Areal der Benediktiner in Peramiho. Beim Besuch der vielen CWM Basisgruppen, zeigte sich vor Ort immer wieder welche Projekte mithilfe von HISA-Krediten umgesetzt wurden. Bienenstöcke, nachhaltige Holzkohle und Hasenzucht steigern den



Lebensunterhalt der CWM Mitglieder. Auf die aus Deutschland mitgebrachte Frage: „Wie gelingt es neue Mitglieder zu gewinnen?“ betont Urban Ndunguru oft, dass die CWM Songea das Leben der Menschen durch gute Arbeit und fortschrittliche Technik bereichert.

Zum Abschluss des Besuchs versammelten sich die Diözesanleitung, die Gäste und eingeladene Mitglieder der Basisgruppen zu einem gemeinsamen Workshop, bei dem der unversenkte umfangreiche Moderationskoffer zum Einsatz kam. Eine Selbsteinschätzung dazu, welche Rolle „Religion & Glauben“, „Politisches“, „Ökonomisches“ und „Soziales“ in KAB Augsburg und CWM Songea spielen, machte die Gemeinsamkeiten und Unterschiede deutlich. Ziel des Workshops war es, neue Impulse und ein gemeinsames Thema zur Zusammenarbeit innerhalb der Partnerschaft zu finden. Als Schlusswort folgt ein Ausschnitt aus dem Grußwort der CWM Songea zum anstehenden Diözesanitag: „Wir haben im Seminar zusammen erarbeitet, wie es mit unserer Partnerschaft weitergehen soll und fanden heraus, dass das Thema Nachhaltigkeit in beiden Ländern die Menschen sehr beschäftigt. Wir wollen in Songea und Augsburg in beständigem Austausch partnerschaftlich verbunden bleiben in Dankbarkeit und Freundschaft.“



Nicaragua

MTC Nicaragua: Nähkollektiv als Zukunftsperspektive

Mit Unterstützung des Weltnotwerks konnte in Nicaragua gemeinsam mit der Christlichen Arbeiterbewegung (MTC) ein Projekt verwirklicht werden, das das Leben von 15 Frauen nachhaltig verändert hat. Im Mittelpunkt steht die Nähgruppe „Los Girasoles“ (die Sonnenblumen), die nicht nur neue Perspektiven eröffnet, sondern auch konkrete Einkommensmöglichkeiten schafft.



Durch die Bereitstellung von Nähmaschinen und gezielten Schulungen konnten die Teilnehmerinnen Schritt für Schritt ihre Fähigkeiten ausbauen. Heute arbeiten sie eigenständig an eingerichteten Arbeitsplätzen und fertigen qualitativ hochwertige Kleidungsstücke. Damit leisten sie einen wichtigen Beitrag zum Einkommen ihrer Familien und stärken gleichzeitig ihre wirtschaftliche Unabhängigkeit.

Besonders bemerkenswert ist, dass die Frauen von Anfang an aktiv in das Projekt eingebunden

waren. Sie haben Verantwortung übernommen, eigene Ideen eingebracht und sich gegenseitig unterstützt. In der Zusammenarbeit sind Werte wie Solidarität, Vertrauen und Respekt lebendig geworden. Viele Frauen berichten von mehr Anerkennung und Unterstützung in ihren Familien sowie von einer stärkeren Rolle in gemeinschaftlichen Entscheidungen.

Das Projekt hat außerdem dazu beigetragen, dass die Frauen in ihrer Heimat bleiben können, anstatt aus wirtschaftlicher Not migrieren zu müssen.

Der Erfolg von „Los Girasoles“ zeigt, wie wirkungsvoll gezielte Förderung sein kann, wenn Menschen die Möglichkeit erhalten, ihre eigenen Stärken zu entfalten. Aufbauend auf diesen Erfahrungen ist bereits ein nächstes Projekt geplant: Im Jahr 2026 soll ein weiteres Frauenkollektiv entstehen, das gemeinsam eine Dorfbäckerei aufbaut – ein weiterer Schritt hin zu mehr Selbstbestimmung und nachhaltiger Entwicklung.

Dieses Projekt steht beispielhaft dafür, wie aus Unterstützung echte Veränderung entsteht – getragen von Engagement, Gemeinschaft und dem festen Willen, die eigene Zukunft aktiv zu gestalten.



Kenia

Gäste aus Kenia besuchten die Eichstätter KAB

Ein umfangreiches Programm der Orts-/Kreisverbände bot Einblicke und Austausch

Vom 10. bis 20. März 2025 besuchten Loise Mwa und Douglas Mutembei von der Christlichen Arbeiterbewegung (CWM) Kenia die KAB im Bistum Eichstätt. Loise Mwa, Mutter eines achtjährigen Sohnes, leitet in Nyeri eine HISA-Spar- und Kreditgruppe mit zwölf Mitgliedern, um wirtschaftliche Eigenständigkeit zu fördern. Douglas Mutembei, Vater von drei Söhnen, unterstützt HISA-Gruppen landesweit mit dem Ziel, den Mitgliedern ein nachhaltiges Einkommen zu ermöglichen.



Ein Flugstreik verzögerte ihre Ankunft um 48 Stunden, wodurch ein geplantes Seminar zur Wirkungsorientierung verkürzt werden musste. Das Seminar konzentrierte sich auf nachhaltige Projektarbeit, die Eigenständigkeit fördern soll.

Freundlich aufgenommen wurden unsere Besucher im Comboni-Missionshaus in Nürnberg wo sie Quartier bezogen. Die Gäste besuchten

viele Einrichtungen, wie die Behindertenwerkstatt Auhof, das Altenheim in Thalmässing sowie die CAH-Arbeitslosenhilfe in Neumarkt und erfuhren in einer Führung in Nürnberg etwas über die Unterstützung von Obdachlosen. Nach einer Stadtführung in München folgten sie einer Einladung zum Landesempfang der KAB-Bayern, bei dem verschiedene Politiker sprachen. Andreas Holl, Diözesanvorsitzender der KAB Eichstätt, der die Kenianer während ihres Aufenthaltes begleitete, forderte eine Erhöhung der Entwicklungshilfe angesichts der katastrophalen Lage in den südlichen Ländern. Im internationalen Austausch ermöglichten der Deutsche Gewerkschaftsbund Nürnberg, ver.di Nürnberg und KAB-Vertreter den Gästen Einblicke in deutsche gewerkschaftliche Strukturen und Besonderheiten, wie Betriebsräte. Besonders beeindruckt waren sie von der aktiven Rolle älterer Menschen und den Behindertenwerkstätten.



In Ingoldstadt-Etting, zum guten Hirten, Rapperszell, Bechhofen, Hilpoltstein und Neumarkt kamen viele Interessierte zu den dort angebotenen Vorträgen der Kenianer, die insbesondere über die Probleme der hohen Arbeitslosigkeit in Kenia sprachen. Sie stellten Beispiele von HISA-Aktivitäten vor, die helfen, die Not um das tägliche Auskommen der Menschen in den Gruppen zu lindern und ihnen somit eine wichtige Perspektive bietet. Ein Festgottesdienst mit Pfarrer Hans Schmidlein in Bechhofen wurde live übertragen, so dass dieser auch in Kenia

mitverfolgt werden konnte. Bei dem Besuch des Referats Weltkirche Eichstätt wurden die Gäste von Generalvikar Michael Alberter und Referatsleiter Gerhard Rott herzlich empfangen. Sie waren von den Berichten über die Projektarbeit sehr beeindruckt. Anschließend führte Diözesanpräses Konrad Will die Gäste in den Willibaldsdom, wo sie mehr über die Bistumsgründung durch den Hl. Willibald erfuhren. Der Besuch zeigte, wie wichtig es ist, immer wieder solche direkten Begegnungen zu organisieren. Sie stärken die Partnerschaft zwischen der KAB Eichstätt und der CWM Kenia und zeigt, wie Solidarität über Grenzen hinweg wirtschaftliche und soziale Impulse setzen kann. An dieser Stelle sei allen Helfern der KAB und des Internationalen Solidaritätswerks für die vielen Arbeiten und Vorbereitungen gedankt.



Indien

CWM Indien kämpft für Arbeitsrechte und Gleichberechtigung

Die CWM Indien kämpft für die Rechte von Arbeitern und die Gleichberechtigung von Frauen. Es wurden 10 Regionen Veranstaltungen angeboten und Demonstrationen organisiert. Im Jahr 2025 konnten über 18.000 Personen mobilisiert werden. Einige der zahlreichen Aktionen sind beispielhaft aufgeführt. Sie reichen von der Organisation von Selbsthilfegruppen für Frauen, über berufliche Weiterbildung bis zu Vorträgen über Arbeits- und Sozialrecht.



Der internationale Frauentag am 16.März ist in Indien wesentlich bekannter als bei uns und wird in fast allen Diözesen gefeiert. Die CWM Indien bot mehreren Diözesen Vorträge zu den Rechten von Frauen an, die gut besucht waren. Das Thema Frauenrechte wird mittlerweile auch von der indischen Regierung unterstützt. In der Diözese Nagpur besuchte der Erzbischof Elias Gonsalves die Veranstaltung der CWM Indien persönlich.

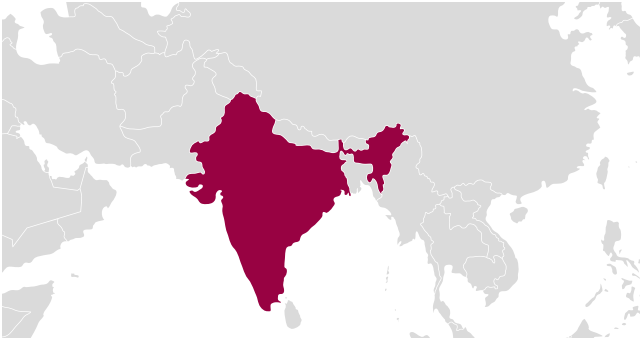
Im Januar organisierte die CWM einen Vortrag über die Rechte von Landarbeitern in der Diözese Madurai. Den Vortrag hielt ein Fachreferent, der den über 60 Teilnehmern viele Details über die bestehenden Gesetze und ihre Rechte

näherbrachte. Kaplan Fr. Chinnadurai eröffnete die Veranstaltung mit einer kurzen Rede und einem Gebet.

CWM India und WPC (Working Peoples Charter, ein Verein, der sich für nicht organisierte Arbeiter einsetzt) haben am 30. Januar 2025 gemeinsam eine Kundgebung und Aufklärungskampagne zu Arbeitnehmerrechten für nicht gewerkschaftlich organisierte Arbeitnehmer auf den Weg gebracht. Die Kundgebung begann an der Bushaltestelle Melapudur und führte zum Bischofshaus.



Msgr. Anthony D'Souza, Generalvikar der Erzdiözese Nagpur betonte, dass wir nicht nur bloße Arbeiter seien, sondern das Ebenbild Gottes widerspiegeln: „Wir sind nicht nur Mittel, sondern auch Zweck. Immer wieder habe die Kirche über Soziallehre nachgedacht, um nicht zu dominieren, zu missbrauchen, einzuschränken oder gedankenlos voranzustürmen.“ Er rief dazu auf, gegen Ungleichheit und Analphabetismus zu arbeiten und gleiche Arbeit bei gleichem Lohn zu fördern. Er würdigte die CWM u.a. dafür, dass sie die Stimme der Ausgegrenzten sei.



Kamerun

Unterstützung der Basisgruppe der MTC in Baham, Kamerun

Die Förderung der Basisgruppe der Christlichen Arbeiterbewegung (MTC) in Baham zeigt eindrücklich, welche zentrale Bedeutung lokale Gemeinschaften für nachhaltige Entwicklungsprozesse haben. Die Basisgruppen bilden das Fundament der Arbeitnehmer-Bewegungen, die das Weltnotwerk unterstützt: Hier organisieren sich die Mitglieder, pflegen den Austausch, leben Solidarität und übernehmen Verantwortung – füreinander, für ihre Familien und für ihr gesellschaftliches Umfeld.



Eine seit Jahren aktive Frauengruppe in Baham steht exemplarisch für diese Grundsätze. Durch die Zusammenarbeit mit Mitgliedern der KAB in Köln produzieren und vermarkten die Frauen Einkaufstaschen. Die Unterstützung ermöglicht dabei faire Löhne, wodurch ein verlässliches Einkommen für die beteiligten Frauen geschaffen wurde.

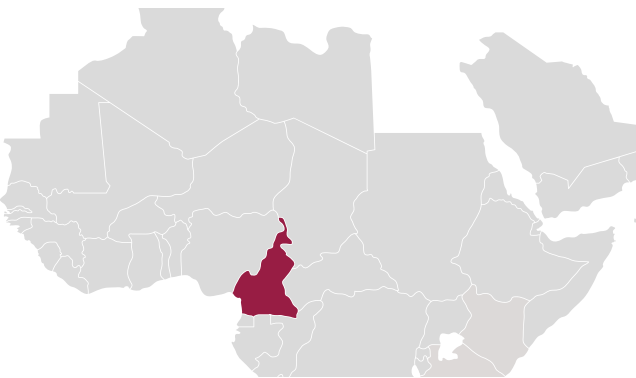
Die erwirtschafteten Einnahmen fließen in eine gemeinschaftlich verwaltete Kasse, einen Solidaritätsfonds, der gezielt für zentrale Bedürfnisse eingesetzt wird. So können notwendige Arztbesuche finanziert, sowie Schulgebühren für Kinder und Enkelkinder bezahlt werden. Die Frauen sichern damit nicht nur ihre eigene Existenz, sondern investieren zugleich in die Zukunft ihrer Familien.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil des Projekts ist der Rückfluss der in Köln erzielten Erlöse über das Weltnotwerk nach Kamerun. Diese Mittel werden gezielt eingesetzt, um Binnenflüchtlinge aus den vom anglophonen Konflikt betroffenen Regionen zu unterstützen. Die Hilfe umfasst insbesondere Unterbringung, Ernährung, Schulbildung und den Zugang zu Arbeit. Damit leistet das Projekt einen wichtigen Beitrag zur Stabilisierung besonders vulnerabler Bevölkerungsgruppen.

Die Aktivitäten der Frauengruppe entfalten somit eine doppelte Wirkung: Sie stärken die wirtschaftliche Eigenständigkeit der beteiligten Frauen und tragen gleichzeitig zur Unterstützung von Geflüchteten innerhalb des Landes bei.

Besonders hervorzuheben ist der transparente und verantwortungsvolle Umgang der Frauen mit den finanziellen Mitteln. Sie organisieren sich eigenständig, treffen gemeinsame Entscheidungen und gestalten ihre Entwicklung aktiv mit. Darüber hinaus engagieren sie sich in Weiterbildungsmaßnahmen der Caritas ihrer Diözese (Bafoussam), um ihre Lebensgrundlagen langfristig zu sichern.

Insgesamt zeigt dieses Projekt, wie wirkungsvoll die Stärkung von Basisgruppen sein kann. Durch faire Einkommen, solidarische Strukturen und gezielte Förderung gelingt es den Frauen in Baham, ihre Lebensbedingungen nachhaltig zu verbessern und gleichzeitig Verantwortung für andere zu übernehmen.



III. Finanzen

Gewinn- und Verlustrechnung

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An den Weltnotwerk e.V. - Solidaritätsaktion der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung Deutschlands (KAB), Köln

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss des Weltnotwerk e.V. - Solidaritätsaktion der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung Deutschlands (KAB), Köln, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 – geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für alle Kaufleute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Vereins zum 31. Dezember 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025.

Gemäß § 322 Abs. 3 S. 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses geführt hat.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses

in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Verein unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für alle Kaufleute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und

Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) fest gestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Vereins abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des

Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Verein seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Köln, 28. April 2026

AHW Treuhand GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Michael Becker
28.04.2026 11:55:15 [UTC+2]
Michael Becker
Wirtschaftsprüfer

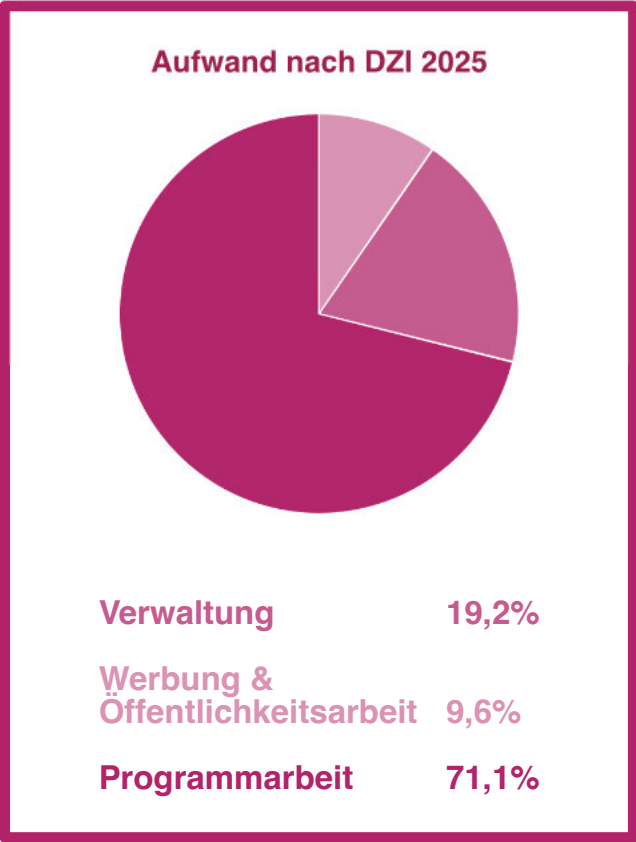


Fabian Scharfenstein
28.04.2026 12:44:42 [UTC+2]
Fabian Scharfenstein
Wirtschaftsprüfer

Gewinn- & Verlustrechnung

Erträge	2025 (€)	2024 (€)
Spenden, freie	179.024,80	210.270,11
Spenden, zweckbezogen	235.134,90	309.828,66
Mitgliedsbeiträge	11.800,00	12.700,00
Zuschuss KZE	44.503,58	117.706,36
Sonstige Zuschüsse	2.794,00	7.646,00
Auflösung von Rückstellungen	289,78	48.922,05
Sonstige Einnahmen	48.932,12	2.450,93
Gesamt Erträge	522.479,18	709.524,11

Aufwendungen	2025	2024	Programmarbeit	Werbung & Öffentlichkeitsarbeit	Verwaltung
Personalaufwand	89.072,34 €	88.980,28€	14.185,39€	20.387,54€	54.499,41€
Förderung Projektmaßnahmen	282.340,63€	428.454,72€	282.340,63€	-€	-€
Sachaufwendungen	44.521,31€	92.762,13€	1.483,26€	19.135,09€	23.902,96€
Abschreibungen	3.868,79€	42,00€	616,13€	885,52€	2.367,14€
Summe	419.803,07€	610.239,13€	298.625,41€	40.408,15€	80.769,51€
Jahresüberschuss lt. GuV	102.676,11€	99.284,98€			
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	99.940,02€	655,04€			
Entnahme aus den Rücklagen	-€	-€			
Bilanzgewinn	202.616.13€	99.940,02€			

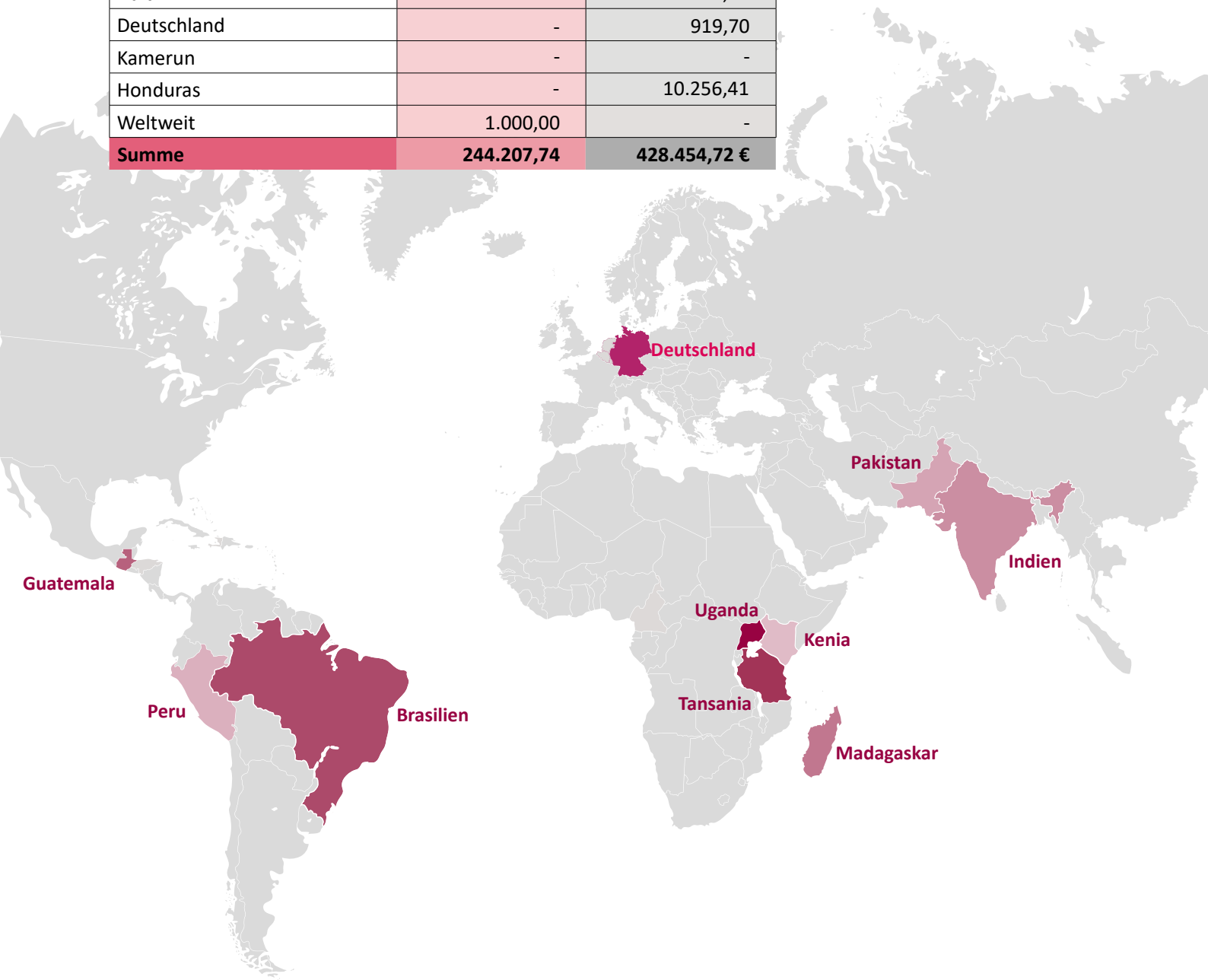
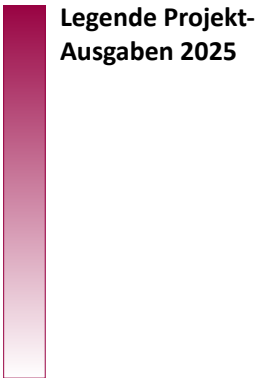


Bilanzen

Aktiva	2025 (€)	2024 (€)	Passiva	2025 (€)	2024 (€)
Anlagevermögen	17,54	68,54	Eigenkapital	207.275,00	104.598,89
			Zweckgebundene Spenden zur Verwendung	59.427,58	15.806,17
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	64.242,44	73.381,74	Rückstellungen	25.235,00	24.860,00
			Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.242,16	1.445,50
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	232.923,31	114.013,83	Sonstige Verbindlichkeiten	458,16	124,70
			Verbindlichkeiten an Projekte	3.000,00	39.991,47
Rechnungsabgrenzungsposten	-	-	Verbindlichkeiten (Lohn/Steuer/ Sozialabgaben)	545,39	637,38
Bilanzsumme	297.183,29	187.464,11	Bilanzsumme	297.183,29	187.464,11

Ausgaben nach Ländern 2025

Projekt-Ausgaben	2025 (€)	2024 (€)
Uganda	200.309,32	297.642,90
Tansania	17.744,22	66.400,00
Brasilien	7.000,00	6.000,00
Guatemala	5.000,00	-
Madagaskar	4.911,59	21.300,00
Indien	3.512,67	10.400,00
Pakistan	3.000,00	-
Peru	1.500,00	6.270,16
Kenia	229,94	8.309,55
Haiti	-	956,00
Deutschland	-	919,70
Kamerun	-	-
Honduras	-	10.256,41
Weltweit	1.000,00	-
Summe	244.207,74	428.454,72 €



IV. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Benefizkonzert der Band Kreuzweise

Am 11. Oktober trat die Wassenberger Band Kreuzweise in Aachen-Brand auf – und verwandelte den Abend in ein mitreißendes Musik-erlebnis. Mit einer Mischung aus Rock, Pop und gefühlvollen Balladen zeigte die achtköpfige Formation, dass sie nicht nur qualitätsvolle Musik und anspruchsvolle Texte mit Tiefgang anbietet, sondern auch das Publikum emotional und mit viel Humor erreichen kann.



Ihr Programm nennt die Band "Beziehungsweise Liebe" und sagt selbst dazu: "Mal braucht sie Mut, mal macht sie stark, und beherzt geht's immer zu." Jede/r im Publikum konnte sich im Verlauf des Konzertes davon überzeugen. Kreuzweise spielte nicht einfach nur Lieder; sie öffneten Türen in Geschichten über die Liebe, an Erinnerungen und Träume.

Vom ersten Ton an lag eine besondere Spannung im Raum – wenn Menschen gemeinsam etwas Echtes erleben und sich nach jedem Beitrag anschauen, lachten oder applaudierten. Die Beleuchtung übrigens tauchte die Bühne in rot-grün-weißes Licht, die Landesfarben Madagaskars.

Als die letzten Akkorde verklangen, wollte niemand so recht gehen. Eine gute Gelegenheit der Gruppe Dank dafür zu sagen, dass sie sich für ein Benefizkonzert bereit erklärt hatte. Andris vom Arbeitskreis Madagaskar hatte ja schon darauf hingewiesen, dass die Spenden beim Konzert (der Eintritt war übrigens frei) für einkommens-schaffende Projekte von Frauen in Madagaskar bestimmt waren. Für Jutta vom Weltnotwerk der KAB Deutschlands dann auch die Gelegenheit, mit Rosen jedem Mitglied der Band Danke zu sagen.

Mit langem Applaus und lauten „Zugabe!“-Rufen holte das Publikum Kreuzweise noch einmal auf die Bühne – ein stimmungsvoller Abschluss eines tollen Abends.

Vom Guten ein wenig mehr.



KAB-St. Pius in Recklinghausen Hochlarmark

Die KAB-St. Pius in Recklinghausen Hochlarmark, hat am Sonntag, den 09.11.2025 einen Frühschoppen bzw. ein kleines Mittagessen für die Gemeinde gekocht. Der Erlös wird an die Aktion „Weltnotwerk“ gespendet. Die Aktion lautet dieses Jahr „Freunde! Anstatt Not“. Die Mitglieder der

KAB St. Pius haben wie jedes Jahr das Essen selbst hergestellt. Nach dem Gottesdienst und nach dem Kindergottesdienst, welcher im Anschluss an den normalen Gottesdienst stattfand, haben dann die Mitglieder der Gemeinde erst Kaffee und selbstgebackenen Kuchen angeboten. Später wurde dann das Mittagessen serviert. Die Mitglieder teilten das Essen aus und die Gemeinde hat es super angenommen, wie auf den beiliegenden Bildern zu sehen ist. Der komplett gefüllte Gemeindesaal belohnte die Veranstalter für die geleistete Arbeit. Bei Aktion kam ein Spendenbetrag von 500,00 € zusammen, der zeitnah an die Aktion Weltnotwerk überwiesen wird.

VENRO Mitgliederversammlung und 30jähriges Jubiläum

Am 16.12.2025 lud VENRO, der Dachverband von aktuell 147 entwicklungspolitischen Nichtregierungsorganisationen (NRO) in Deutschland, zu einer Veranstaltung mit dem Titel „CIVIC SPACE: GLOBALE PERSPEKTIVEN AUF RECHTE UND RESILIENZ“ ein. Der Titel lässt bereits erkennen, dass eines der Ziele von VENRO die Wahrung der Menschenrechte und demokratischer Grundwerte ist.

Das Einleitungsreferat hielt Mandeep Tiwana, Vorsitzender von CIVICUS. Er stellte plastisch die Bedrohungen der Demokratie in vielen Ländern weltweit und vor allem in den USA dar. CIVICUS erstellt seit 14 Jahren einen Bericht über die Situation der Zivilgesellschaften weltweit. In dem Bericht für das Jahr 2025 wird festgestellt, dass die zivilgesellschaftlichen Handlungsräume auch in Deutschland mittlerweile als „beschränkt“ gelten. Als Begründung wird das harte Vorgehen gegen Demonstrationen für die Rechte der Palästinenser und gegen Klima-Aktivisten genannt.

Mandeep Tiwana lebt in New York. Er berichtete

aus erster Hand, dass die Hilfsorganisationen in USA sich neu orientieren müssen. Die Aussage, „Wir waren überhaupt nicht vorbereitet“ beschreibt die aktuelle Lage am besten. Sogar humanitäre Hilfe würde plötzlich diffamiert. Eine klare Botschaft an uns Europäer.

Zum 30jährigen Jubiläum von VENRO kamen gleich mehrere hochrangige Politiker und Politikerinnen. Reem Alabali Radovan, Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung überbrachte einen Jubiläumsgruß. Svenja Schulze nahm an einer Podiumsdiskussion teil.



In der Mitgliederversammlung am 17.12.2025 wurden die Fokussierung von VENRO detailliert dargestellt und diskutiert. „VENRO soll auch in Zukunft sowohl Interessenverband (Lobbyarbeit und Kommunikation) als auch Fachverband (mit Fachexpertise und als Plattform für Mitglieder) bleiben.“

Durch die aktuelle politische Situation ist nicht nur mit geringeren öffentlichen Mitteln zu rechnen, sondern auch damit, dass internationale Zusammenarbeit und humanitäre Hilfe auch in Deutschland pauschal abgelehnt und diffamiert wird. Daher will sich VENRO neben seinen bisherigen Zielen auch mit der „Verteidigung zivilgesellschaftlicher Handlungsräume“ in Deutschland beschäftigen.

Digitaler Adventskalender

Der digitale/online Adventskalender des Arbeitskreises Madagaskar lädt dazu ein, die Adventszeit bewusst zu gestalten und gleichzeitig den Blick auf das Leben und den Alltag der Partnerorganisation Iray Aina in Madagaskar zu richten. Vom 1. bis zum 24. Dezember öffnet sich täglich ein neues Türchen mit Geschichten, Bildern und Hintergrundinformationen zu Madagaskar und dem Engagement des Partners.

Die Beiträge stellen Projekte des Partners vor und greifen entwicklungspolitische Themen wie Klimagerechtigkeit, Ermächtigung von Frauen, gerechter Handel, Ernährungssouveränität oder Menschenrechte auf. An den Adventssonntagen wird zudem das jeweilige Evangelium aufgegriffen und aus befreiungstheologischer Sicht mit der Lebensrealität in Madagaskar in Verbindung gebracht.

Der Adventskalender kann vielseitig eingesetzt werden, beispielsweise in Gruppenstunden, im Religionsunterricht, bei Adventstreffen, in der Gemeinde oder einfach zu Hause zur persönlichen Ansicht. Jeden Tag ein Türchen zu öffnen, kann dabei auch einen kleinen gemeinsamen Moment der Besinnung darstellen.

Mit dem Adventskalender möchte der Arbeitskreis Madagaskar das öffentliche Bewusstsein für entwicklungspolitische Themen und nachhaltige Entwicklung stärken.

Gleichzeitig eignet sich der Kalender sehr gut, um eine Adventsspendenaktion für das Weltnotwerk zu starten. Gruppen oder Gemeinden können das tägliche Türchen beispielsweise mit einer kleinen freiwilligen Spende verbinden oder am Ende der Adventszeit eine gemeinsame Sammlung durchführen. So wird aus der Adventszeit nicht nur eine Zeit des Wartens und der Vorbereitung, sondern auch eine Zeit der konkreten Solidarität mit den Menschen in Madagaskar.

Nachmachen für andere Partnerschaftsprojekte ist erbeten!

Podiumsdiskussion mit live-Schaltung nach Tansania

Wie gelingt Entwicklungszusammenarbeit in Zeiten knapper Kassen?

Über diese zentrale Frage diskutierten am 2. Oktober 2025 im Bildungszentrum Rosenheim Vertreter:innen von KAB, misereor, CWM Tansania und der Bundesregierung. Zur Podiumsdiskussion kamen über 50 Besucher.



Im Gespräch mit Dr. Bärbel Kofler, Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), Daniel Boston (Misereor), Karl Busl (KAB München und Freising) sowie Moderatorin Monika König (Misereor Bayern) wurde deutlich: Entwicklungszusammenarbeit braucht mehr als nur finanzielle Ressourcen, sie lebt von langfristigen Partnerschaften, gegenseitigem Vertrauen und einem echten Austausch auf Augenhöhe.

Ein Höhepunkt des Abends war der Live-Dialog mit unseren Partner:innen aus Tansania: Yunith Haule, Vorstandsmitglied des Catholic Workers Movement (CWM) Morogoro, und Angela Shirima, Mitarbeiterin der CWM, berichteten anschaulich über ihre Projekte und die Herausforderungen vor

Ort. Ihre Ausführungen machten die Bedeutung direkter und partnerschaftlicher Zusammenarbeit besonders greifbar.

Trotz Kürzungen und Unsicherheiten blieb am Ende des Abends eine klare Botschaft:

Echte Solidarität entsteht dort, wo Menschen Verantwortung füreinander übernehmen – über Grenzen hinweg.

Wandelt Schulden in Hoffnung

Papst Franziskus forderte zum Heiligen Jahr 2025 eindringlich einem Schuldenerlass für die Länder des globalen Südens.

Unsere madagassischen Freund:innen berichten uns immer wieder, wie brutal die Folgen des Klimawandels ihr Land treffen. Naturkatastrophen und Dürren nehmen zu, ganze Ernten fallen aus, Ernährungssysteme geraten ins Wanken.

Menschen, die ohnehin wenig besitzen, verlieren auch noch ihre Lebensgrundlage. Gleichzeitig sind viele dieser Länder hoch verschuldet. Sie müssen enorme Summen an Gläubiger zurückzahlen – Geld, das dringend gebraucht würde, um sich gegen die Folgen des Klimawandels zu schützen und das nackte Leben der Menschen zu sichern.

Der Arbeitskreis Madagaskar der KAB Aachen hat bei seiner internationalen Klausurtagung im Frühjahr 2025 daher bewusst die Forderung von Papst Franziskus zum Heiligen Jahr aufgegriffen. Seine Worte bildeten einen klaren moralischer Auftrag: „Lasst uns die Ursachen der Ungerechtigkeiten bekämpfen und ungerechte und uneinbringliche Schulden erlassen.“ (Spes Non Confundit, 16).

Stimmen der Hoffnung

Diese Forderung trifft den Kern des Problems. Viele der Länder, die am stärksten unter Schulden leiden, gehören zugleich zu den ärmsten der Welt. Wenn sie von dieser Last befreit würden, könnten sie endlich in das investieren, was Menschen ein würdiges Leben ermöglicht: Arbeitsplätze, Zugang zu sauberem Wasser, Schulen, Krankenhäuser und eine nachhaltige Zukunft. So lautet unsere Hoffnung! Es reicht aber nicht, Solidarität zu bekunden – wir müssen auch politisch handeln.

Unser Partner Iray Aina in Madagaskar unterstützte die Kampagne „Erlassjahr“ von Anfang an und prägte damit den Aufruf „Donne ta parole à l'espoir“ mit eigenen Beiträgen (<https://mtc-madagaskar.de/>). Unsere Beteiligung an der Kampagne ist daher mehr als ein symbolischer Schritt. Sie ist Ausdruck unserer Verantwortung in den reichen Industrienationen: Wir müssen an die Türen unserer Regierungen klopfen, Veränderungen durch die UN einfordern und deutlich erklären: Dieses „Finanzsystem tötet“.



In Berlin an Türen klopfen

Am 3. März 2025 kam in Berlin vieles zusammen. Gemeinsam mit unseren Bündnispartnern konnten wir dem Finanzministerium über 73.000 Unterschriften für einen Schuldenerlass übergeben. Andris Gulbins vom Arbeitskreis

Madagaskar machte im Gespräch mit Vertreter:innen des Ministeriums deutlich, wie dramatisch die Situation in Madagaskar ist und dass ein Schuldenerlass nicht nur eine wirtschaftliche, sondern auch eine moralische Maßnahme ist, die einen großen Schritt hin zu sozialer und echter Klimagerechtigkeit darstellt.

Unsere Freund:innen aus Madagaskar konnten nicht in Berlin dabei sein. Doch die madagassische Fahne war präsent und stand für all jene Menschen, um die es bei dieser Kampagne letztlich geht – nicht nur um Zahlen oder Haushaltspläne. Es geht um die Menschen im Globalen Süden. Der Präses von Iray Aina schreibt uns: „Unsere Zusammenarbeit für das Gemeinwohl Afrikas ist in Gottes Augen wichtig.“ Die einen tun dies in den Dörfern Madagaskars, die anderen klopfen in Berlin an Türen!

Förderung der Organisationsentwicklung im Weltnotwerk



Die Stiftung für Umwelt und Entwicklung NRW förderte die Weiterentwicklung der internen Organisation des Weltnotwerks. Aufgrund der schwieriger gewordenen Finanzsituation, u.a. durch weniger öffentliche Fördermittel und der damit verbundenen Reduktion der Arbeitszeiten hauptamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei gleichzeitig hohem, von Ehrenamtlichen nicht leistbarem Verwaltungsaufwand, muss sich die Organisation des Weltnotwerks anpassen. Ziel des Projekts war es, ein gemeinsames Leitbild zu erarbeiten, das von allen im Weltnotwerk mitgetragen wird und die zukünftige Ausrichtung des Vereins definiert, die Planungs- und Handlungsfähigkeit der Gremien stärkt und dazu

beiträgt, den Verein zukunftsfähig zu machen.

Im Frühjahr 2024 wurden alle in der internationalen Arbeit und in den Partnerschaften der KAB Engagierten ins KönzgenHaus in Haltern am See eingeladen, um eine Zukunftsperspektive für das Weltnotwerk zu erarbeiten. Die daraus entstandenen Ideen für ein zukünftiges Leitbild wurden während eines mehrmonatigen Konsultationsprozesses im Verein vorgestellt und diskutiert. Es entstand ein Handlungsplan, in dem konkrete Implementierungsschritte, Zuständigkeiten und Umsetzungszeiträume abgestimmt wurden. Als Zukunftsperspektive für die weitere Arbeit des Weltnotwerks kristallisierte sich ein Szenario heraus, das als Grundlage für die nachfolgenden Schritte gelten sollte. Das gewählte Szenario war überschrieben mit „Kleineres Weltnotwerk“. Das im Januar 2025 erarbeitete Leitbild wurde im April 2025 den Aktiven und der Mitgliederversammlung des Weltnotwerks vorgestellt, diskutiert und als Grundlage für die mittelfristige Weiterarbeit auch verabschiedet.

Der Vorstand und das Team Organisationsentwicklung (OE) werden die Implementierung des Leitbildes eigenständig umsetzen. Aus dem erarbeiteten Leitbild werden u.a. folgende Schritte abgeleitet:

- Nach Beendigung der von der KZE (kath. Zentralstelle für Entwicklungszusammenarbeit) geförderten Projekte wird bei der KZE kein weiterer Förderantrag gestellt.
- Es werden weiter Förderanträge aus dem globalen Süden angenommen mit der Information an die Partner, dass die Fördermittel sich an den aktuellen Finanzressourcen des Weltnotwerks orientieren.
- Die Partnerschafts-AKs sind aufgefordert sowohl nach eigenen Möglichkeiten, Mittel aus

Spendenaktionen und Förderungsmöglichkeiten zu generieren.

- das Weltnotwerk wie auch die AKs, sind aufgefordert nach Kooperations- und Vernetzungspartnern zu suchen.
- Die Teams „Begleitung“ und „Projekte“ stehen weiter bereit zur Unterstützung der AKs und Aktiven in Sachen wirkungsorientierten Managements.

Vorstandswahlen

Die Mitgliederversammlung des Weltnotwerks der KAB wählte im September einen neuen Vorstand. Neben Hildegard Lülsdorf (KAB Köln) und Renate Buchgeister (KAB DV Freiburg) gehört auch Daniel Braun (KAB DV Freiburg) dem neuen Vorstand an (von links).

Gratulation an alle und viel Erfolg im Amt.

Kämpfer für Gerechtigkeit: CMW und KAB trauern um Pastori Nyoni

Absolut unerwartet ist der Vorsitzende der CWM Tansania, Pastor Nyoni, im Alter von 61 Jahren im Juli 2025 verstorben.

Wir trauern um eine Persönlichkeit, die Brücken bauen konnte. Er hat enorm viele Projekte umgesetzt und die Bewegung in Tansania kraftvoll und sanft zugleich geführt. Er hatte noch so viele Pläne für die Weiterentwicklung der Bewegung in Tansania und für die internationale Zusammenarbeit.

Gott hat ihn zu sich gerufen. Er ruhe in Frieden



V. ORGANISATION

Prüfbericht des DZI – Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen

Unser Antrag auf Verlängerung des Spenden-Siegels wurde bis 31.3.2026 zuerkannt. Ein Verlängerungsantrag befindet sich in der Prüfung. Damit erfüllt das Weltnotwerk der KAB e.V. in Köln die sieben Spenden-Siegel-Standards.

- Die Organisation leistet satzungsgemäße Arbeit.
- Leitung und Aufsicht sind angemessen strukturiert, klar voneinander getrennt und werden wirksam wahrgenommen.
- Werbung und Öffentlichkeitsarbeit informieren klar, wahr, sachlich und offen.
- Der Anteil der Werbe- und Verwaltungsausgaben an den Gesamtausgaben ist nach DZI-Maßstab vertretbar. Vertretbar entspricht einem Anteil von 20-30%. Die Wirksamkeit des Mitteleinsatzes wird überprüft und die Ergebnisse werden dokumentiert und veröffentlicht.
- Die von der Organisation gezahlten Vergütungen berücksichtigen den Status der Gemeinnützigkeit, die Qualifikation, das Maß an Verantwortung und den branchenüblichen Rahmen.
- Die Mittelbeschaffung und –verwendung sowie die Vermögenslage werden nachvollziehbar dokumentiert und angemessen geprüft.
- Die Organisation berichtet offen und hinreichend umfassend über ihre Arbeit, Strukturen und Finanzen.



Katholische Zentralstelle für Globale Entwicklung e.V. (KZE)

Ein bedeutender Partner ist die Katholische Zentralstelle für Entwicklungshilfe (KZE), mit dem der Weltnotwerk e.V. seit 1999 kooperiert. Die KZE ist organisatorisch bei MISEREOR angesiedelt und verteilt weitgehend die Finanzmittel, mit denen der Staat die kirchliche Entwicklungsarbeit der katholischen Kirche bezuschusst. Eine Reihe von Projekten des Weltnotwerks e.V. kann mit Hilfe dieser Mittel gefördert werden. Dies ist ein sehr wirksamer Weg, sowohl das inhaltliche Profil der Projektarbeit des Weltnotwerks in die katholische Entwicklungsarbeit einzubringen, als auch die Partner im globalen Süden mit zusätzlichen Finanzmitteln stärker fördern zu können.

MISEREOR
IHR HILFSWERK



KAB-Kompetenzzentrum „Internationale Bildung“

Die HVHS Gottfried Könzgenhaus KAB /CAJ gGmbH in Haltern ist durch den KAB-Bundesverband beauftragt worden als Kompetenzzentrum für „Internationale Bildung“ zu fungieren. In diesem Rahmen kooperiert auch das Weltnotwerk bei der Qualifizierung der internationalen Partnerschaften und der Projektarbeit.

Mitgliedschaften

Der Weltnotwerk e.V. ist Mitglied bei VENRO— Dachverband der entwicklungspolitischen und humanitären Nichtregierungsorganisationen (NRO) in Deutschland. Das zentrale Ziel von VENRO ist die gerechte Gestaltung der Globalisierung, insbesondere die Überwindung der weltweiten Armut. Ebenfalls ist das Weltnotwerk e.V. Mitglied bei SÜDWIND und ist ein Gründungsmitglied.

SÜDWIND tritt seit der Gründung 1991 für wirtschaftliche, soziale und ökologische Gerechtigkeit weltweit ein und ist davon überzeugt, dass dort, wo Menschen unter den Auswirkungen des globalen Wirtschaftssystems leiden, ein direkter Zusammenhang zwischen dem Reichtum einiger weniger und der Armut vieler Menschen besteht.



Kontrollmechanismen als Standard

Kontrolle intern

Vier-Augen-Prinzip

Alle Zeichnungen werden unter Berücksichtigung des Vier-Augen-Prinzips getätigt. Die „Richtlinie der Außen- vertretung und Zeichnungsberechtigung im Weltnotwerk e.V.“ wird angewandt.

Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung entlastet den Vorstand, bestellt jährlich eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die den Jahresabschluss und die Buchführung prüft und wählt zwei Rechnungsprüfer inklusive Stellvertretern.

Rechnungsprüfung

Die von der Mitgliederversammlung gewählten Rechnungsprüfer kontrollieren die Buchhaltung, die Projektzuschüsse und die Wirtschaftlichkeit des Vereins.

Kontrolle extern

Wirtschaftsprüfung

Ein unabhängiger Wirtschaftsprüfer prüft und attestiert jährlich die ordnungsgemäße Rechnungslegung. Der Prüfungsbericht ist in gedruckter Form und digital beim Weltnotwerk e.V. zu beziehen.

Finanzamt

Das Finanzamt überprüft regelmäßig die Voraussetzungen unserer Gemeinnützigkeit.

Jahresabschluss

Unseren Jahresabschluss haben wir nach Vorschriften des § 14 HGB und unter Berücksichtigung der Leitlinien des Deutschen Zentralinstituts für Soziale Fragen (DZI) aufgestellt.

DZI Spendensiegel

Seit 2003 verleiht das Deutsche Zentralinstitut für Soziale Fragen (DZI) dem Weltnotwerk e.V. jährlich das Spendensiegel und bestätigt damit den transparenten und sparsamen Umgang mit Spenden sowie ihre ordnungsgemäße Verwendung.

Verhaltenskodex VENRO

Als Mitglied bei VENRO – Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe deutscher Nichtregierungs- organisationen e.V. - hält sich das Weltnotwerk an den VENRO-Kodex Transparenz, Organisationsführung und Kontrolle und an den Kodex für entwicklungsbezogene Öffentlichkeitsarbeit

Das KIB

Ein Ort für die internationale Bildung der KAB und des Weltnotwerks

Die Katholische Arbeitnehmerbewegung ist eine internationale Bewegung – und braucht einen Ort, an dem globale Solidarität nicht Behauptung bleibt, sondern gelebt und gedacht wird. Das Kompetenzzentrum Internationale Bildung (KIB) der KAB Deutschlands im KönzgenHausHaltern am See ist dieser Ort. Gerechte Arbeitsbedingungen entlang der Lieferketten, die sozialökologische Transformation, die politische Dimension internationaler Partnerschaften: Viele der drängendsten Fragen unserer Zeit haben eine globale Dimension – das KIB bringt sie in die Bildungsarbeit.

Im März 2025 kehrte Christoph Holbein-Munske aus der Elternzeit zurück und fand direkten Einstieg in die laufende Planung. Das KIB ist seitdem wieder mit voller Kraft dabei.

Aktiventreff: Vernetzung mit Tiefgang

Im April 2025 fand erneut der Aktiventreff statt – das bewährte Kooperationsformat zwischen KIB und Weltnotwerk, das die Partnerschaftsgruppen der KAB aus ganz Deutschland zusammenbringt. Begegnung, Austausch, gemeinsame Reflexion: Der Aktiventreff ist inzwischen ein fester Ort im Kalender der internationalen KAB-Arbeit.

Begleitteam Partnerschaften: Moment der Neuausrichtung

Das Begleitteam Partnerschaften, das in enger Zusammenarbeit zwischen KIB und Weltnotwerk aufgebaut wurde, befindet sich in einer Phase der Neuorientierung. Die Nachfrage nach Begleitprozessen ist derzeit gering; wohin die Reise geht, wird gemeinsam geklärt. Das Engagement und die Kompetenz der ausgebildeten Berater*innen bleiben ein Kapital – für das Weltnotwerk und für die KAB.

Sozialökologische Transformation: Wem gehört die Energie?

Im November 2025 lud das KIB zu einem Seminar ein, das eine der zentralen gesellschaftlichen Fragen unserer Zeit in den Mittelpunkt rückte: „Wem gehört die Energie – und wer macht die Arbeit?“ Energiewende und Arbeitswelt, Klimagerechtigkeit und Beschäftigung – das Seminar brachte Perspektiven zusammen, die im öffentlichen Diskurs zu selten verbunden werden. Adveniat-Kooperation: Von der Seifenproduktion zum Klimaschutz

Im Dezember 2025 gestaltete das KIB in Kooperation mit Adveniat ein Seminar zur Weihnachtsaktion. Unter dem Titel „Von der Seifenproduktion zum Klimaschutz“ wurde sichtbar gemacht, was die Arbeit von Menschen im globalen Süden mit dem verbindet, was wir hier als Klimapolitik diskutieren. Bildung und Solidarität als zwei Seiten derselben Sache.

Unterstützung der KAB Essen: Partnerschaft mit der JOC Nicaragua

Das KIB unterstützte die KAB Essen bei ihrem Partnerschaftsprojekt mit der JOC Nicaragua – einer Verbindung, die zeigt, wie sich Bewegungen auf verschiedenen Kontinenten unterstützen können.

Das KIB freut sich über Ideen, Anregungen und Kooperationsmöglichkeiten.

Mehr Infos gibt es bei Christoph Holbein-Munske:
E-Mail: holbein-munske@koenzgenhaus.de

Mehr Infos:

www.koenzgenhaus.de

Kontakt: holbein-munske@koenzgenhaus.de

KönzgenHaus_Haltern am See



Wir sagen Danke



Von Herzen ein großes Dankeschön an alle Spender:Innen, die uns mit kleinen und größeren Spenden unterstützt haben, damit wir auch in Zukunft Gutes tun können.

Mit Ihrem Geld, liebe Spender:Innen, können die kleinen und größeren Projekte in den unterschiedlichsten Ländern Wirkung entfalten und vor Ort für Veränderung und Bewegung sorgen.

Ihre Zuwendung ist im übertragenen Sinne das Wasser, das benötigt wird, damit unsere Partnerorganisationen und deren Projekte wachsen und gedeihen können.

Danke dafür!

Wir danken den vielen, vielen privaten Spender:Innen, die uns und unseren Projektpartnern eine große Unterstützung sind!

Wir danken den privat initiierten Spendergruppen und den vielen Vereinen, die uns durch tolle und einfallsreiche Aktionen und unterschiedlichste Sammlungen finanzielle Hilfe geben!

Und wir danken den vielen KAB-Gruppen mit ihren zahlreichen Mitgliedern, die uns regelmäßig oder auch nur hin und wieder unterstützen. Jeder Euro ist wertvoll!

Wir könnten unsere Arbeit nicht leisten, wenn Sie, liebe Spender:innen, nicht wären.

Dafür gilt Ihnen unser größter Dank!



Spendenkonto

Pax Bank Köln

IBAN: DE80 3706 0193 0016 1510 25

SWIFT-BIC: GENODED1PAX



Das DZI Spenden-Siegel ist ein Markenzeichen für seriöse Spendenorganisationen.

Impressum

Der Jahresbericht 2025 des Weltnotwerk e.V. kann im Internet heruntergeladen werden unter:
www.weltnotwerk.org

Herausgeber:

Weltnotwerk e.V. der KAB
Bernhard-Letterhaus-Str. 26, 50670 Köln Tel.:
01525/9818046

E-Mail: info@weltnotwerk.de
www.weltnotwerk.org

Vertreten durch den Vorstand:

Hildegard Lülsdorf, Daniel Braun, Renate Buchgeister

Vertretungsberechtigte:

Hildegard Lülsdorf, Daniel Braun

Geschäftsstelle:

Brigitte Sopp, Assistenz des Vorstands
Jutta Simon, Buchhaltung und Spenderservice

Redaktion des Jahresberichtes:

Karl Busl vom Team Öffentlichkeitsarbeit

Fotos:

Titel: KAB-Augsburg
S. 4: Hildegard Lülsdorf
S. 5/19: KAB-Augsburg
S. 6: Jutta Simon, Friederike Schäfers
S. 7/31: Grafik: Klara Technau
S. 8: KAB-Augsburg, Franziska Weishar, MTC Kamerun
S. 11/12: Iray Aina
S. 13/14/15: Franziska Weishar
S. 16/17: CWM Tansania
S. 19/20/21: KAB-Augsburg
S. 22: CWM Nicaragua
S. 23/24: KAB-Eichstätt
S. 25: CWM Indien
S. 26: MTC Kamerun
S. 33: Jutta Simon, Christoph Latoska
S. 34: Karl Busl
S. 35: KAB München-Freising
S. 36: Andris Gulbins
S. 38: Jutta Simon, Karl Busl
S. 42: Grafik: pixabay.com

Gestaltung:

Klara Technau
Klara.tchn@gmail.com

Druck:

Laserline GMBH

Spendenkonto:

IBAN DE80 3706 0193 0016 1510 25
BIC: GENODED1 PAX (PAX Bank Köln)

Vereinsregister:

Registergericht: Amtsgericht Köln
Registernummer: 5402

Kontaktaufnahme zum Datenschutz:

Gerne können Sie auch in Datenschutzfragen Kontakt zu uns aufnehmen. Dann schreiben Sie uns bitte eine E-Mail an info@weltnotwerk.de. Wir stehen Ihnen für vertrauliche Fragen und allgemeine rechtliche Sachverhalte zur Verfügung.

Ihr Beschwerdemanagement in Datenschutz-Angelegenheiten:

Sie haben gemäß Artikel 77 DS-GVO das Recht auf Beschwerde bei der zuständigen Datenschutz-Aufsichtsbehörde:
LDI NRW Kavalleriestr. 2-4, 40213 Düsseldorf
Tel. +49 211/38424 0
www.ldi.nrw.de

Ihr Anliegen wird vertraulich behandelt. Die Datenschutzaufsichtsbehörde ist nicht dafür zuständig, dass Ihre konkreten Anliegen erfüllt werden (Auskunft etc.); vielmehr steht sie Ihnen für vertrauliche Fragen und allgemeine rechtliche Sachverhalte zur Verfügung.

Der gedruckte Jahresbericht kann gerne in der Geschäftsstelle bestellt werden. Am einfachsten per E-Mail: info@weltnotwerk.de

Unsere Satzung:

Basis unserer Arbeit ist unsere Satzung, einsehbar unter dem Link auf unserer Homepage:
www.weltnotwerk.org/ueber-uns/satzung



**Weltnotwerk e.V.
Solidaritätsaktion
der KAB**

Warum engagieren sich Ehrenamtliche bei uns?



Robert (Rentner): Ich war neugierig, was denn Wirkungsorientierung ist. Ich habe erfahren, dass dahinter ein Managementkonzept steht.

Annika (Studentin): Ich lerne hier die strategische Planung und die Prozessbegleitung.



Macht auch bei uns mit. Meldet euch gerne telefonisch oder per E-Mail.

Weltnotwerk e.V.

Bernhard-Letterhaus-Str. 26
50670 Köln

Telefon: 01525/98 180 46

E-Mail: info@weltnotwerk.de

www.weltnotwerk.org



www.facebook.com/weltnotwerk/

Spendenkonto

Pax Bank Köln

IBAN: DE80 3706 0193 0016 1510 25

SWIFT-BIC: GENODED1PAX



Das DZI Spenden-Siegel ist ein
Markenzeichen für seriöse
Spendenorganisationen.